

Transnationaler Bericht



Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in dessen alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Co-funded by
the European Union



Partner*innen

[CARDET](#), Zypern (Koordinator)

[Institute of Development “N. Charalambous”](#), Zypern

[European Network of Sport Education](#), Österreich

[CESIE](#), Italien

[The Rural Hub](#), Irland

[KMOP – Social Action & Innovation Centre](#), Griechenland

Autor

The Rural Hub, Irland

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Inhalt

Einleitung	3
Einheit 1: Sekundärforschung und Analyse von Sekundärquellen	5
1.1. Identifizierung von diskriminierenden Phänomenen im Jugendsport	5
1.1.1 Zypern	Error! Bookmark not defined.
1.1.2 Griechenland	7
1.1.3 Italien	Error! Bookmark not defined.
1.1.4 Irland	Error! Bookmark not defined.
1.2. Bewährte Verfahren zur Bekämpfung von Diskriminierung und zur Förderung der Integration	8
Einheit 2: Bedürfnisse der Sportprofis – Online Umfrage	10
2.1. Zusammenfassung der Umfrageergebnisse	10
2.2. Vollständige Umfrageergebnisse	10
Einheit 3: Bedürfnisse der Sportprofis – Fokusgruppen	11
3.1. Profil der Befragten	11
3.2. Dringlichste Fragen im Zusammenhang mit Diskriminierung	11
3.3. Täter*innen / Opfer von Diskriminierung	11
3.4. Die häufigsten Formen von Diskriminierung	11
3.5. Aktuelle Aktivitäten der regionalen und nationalen Sportverbände	12
3.6. Wirksamste Maßnahmen gegen Diskriminierung	12
3.7. Die wichtigsten Punkte, die im INCLUDE-Schulungsprogramm behandelt werden müssen	13
Allgemeine Schlussfolgerungen	14
Schlüsselerkenntnisse für die Entwicklung des Ausbildungsprogramms (WP3)	15
Referenzen	16
Annexes	17
Annex 1: Bewährte Verfahren in der EU	17
Annex 2: Bewährte Verfahren in Zypern	24
Annex 3: Bewährte Verfahren in Griechenland	38

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Annex 3: Bewährte Verfahren in Italien	49
Annex 5: Bewährte Verfahren in Irland	60

Einleitung

Das INCLUDE-Projekt wird von sechs Projektpartner*innen aus Zypern (2), Griechenland, Irland, Italien und der EU vorgestellt, die gemeinsam die folgenden Hauptziele verfolgen:

- Diskriminierende Verhaltensweisen im Jugendsport zu bekämpfen und auszurotten und dazu beizutragen, dass der Jugendsport sicher und für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich ist, unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit, Religion, Fähigkeit, ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung.
- Verbesserung der Kenntnisse und Kompetenzen von Trainer*innen und Mitarbeiter*innen von Sportakademien, um sie in die Lage zu versetzen, Gewalt zu bekämpfen und gegen Diskriminierung vorzugehen.
- Entwicklung von Schulungen und Ressourcen, um Sportakademien dabei zu unterstützen, integrativer zu werden.
- Sensibilisierung für die Rolle des Sports bei der Förderung von sozialer Integration, Chancengleichheit und Gesundheit.
- Förderung der Zusammenarbeit und des Wissensaustauschs zwischen Fachleuten in der gesamten EU.

Um die Entwicklung des INCLUDE-Schulungspakets (Blended Learning Curriculum und Toolkit für Sporttrainer*innen und eine Gamified eLearning Plattform für Jugendliche) zu unterstützen, führten die Projektpartner*innen Untersuchungen durch, um die Bedürfnisse, Herausforderungen sowie wirksame Ansätze und Praktiken zu untersuchen, zu analysieren und zu dokumentieren, die vor Ort in den Durchführungsländern und in der gesamten EU in Bezug auf Inklusion und die Bekämpfung von Diskriminierung beobachtet wurden. Dieser länderübergreifende Bericht basiert auf Sekundär- und Feldforschung in allen Partnerländern unter Einbeziehung von Sportfachleuten, Trainer*innen und Ausbilder*innen sowie Sportinteressierten über Fokusgruppen und Online-Umfragen. Die Ergebnisse wurden aus den Ergebnissen und Erkenntnissen der vier nationalen Berichte über Diskriminierung im Jugendbreitensport in jedem Partnerland zusammengestellt. Die Hauptzielgruppen des Projekts

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Co-funded by
the European Union



sind Basis-, Amateur- und Amateurvereine sowie Akademien, insbesondere Trainer*innen und junge Menschen zwischen 12 und 18 Jahren. Der Projektbereich umfasst alle Formen der Diskriminierung im Jugendsport in Zypern, Griechenland, Irland, Italien und Österreich.

Für die praktischen Zwecke dieses Projekts verwenden wir die Definition von Diskriminierung, wie sie in der EU-Charta der Grundrechte festgelegt ist:

“Jede Diskriminierung aus Gründen des Geschlechts, der Rasse, der Hautfarbe, der ethnischen oder sozialen Herkunft, der genetischen Merkmale, der Sprache, der Religion oder der Weltanschauung, der politischen oder sonstigen Anschauung, der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, des Vermögens, der Geburt, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung ist verboten.”

Außerdem verweisen wir bei der Betrachtung des Themas Rassismus auf das Internationale Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung:

“...jede Unterscheidung, Ausschließung, Beschränkung oder Bevorzugung aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Abstammung oder nationaler oder ethnischer Herkunft, die zum Ziel oder zur Folge hat, dass die Anerkennung, der gleichberechtigte Genuss oder die gleichberechtigte Ausübung der Menschenrechte und Grundfreiheiten im politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder jedem anderen Bereich des öffentlichen Lebens zunichte gemacht oder beeinträchtigt werden”.
(International Convention on the Elimination of All Forms of Racial Discrimination, OHCHR, 1965)

Diese Arbeitsdefinitionen würden die häufigsten Formen und offenkundigen Erscheinungsformen von Diskriminierung und Rassismus im Jugendsport in ganz Europa umfassen.

Die Forschung ist in zwei Phasen unterteilt:

- Recherche am Schreibtisch und Ermittlung bewährter „Good Practice“ Beispiele.
- Feldforschung mit Erhebungen und Fokusgruppen

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Einheit 1: Sekundärforschung und Analyse von Sekundärquellen

1.1. Identifizierung von diskriminierenden Phänomenen im Jugendsport

Insgesamt gibt es nur sehr wenig Forschung, die sich direkt auf Diskriminierung und Vielfalt im Jugendsport in Europa bezieht, insbesondere auf nationaler Ebene. Die meisten verfügbaren Statistiken und Informationen beziehen sich auf den Sport im Allgemeinen und sind möglicherweise nicht spezifisch für Sporttrainer oder Vereine.

Obwohl die Europäische Union (EU) einen umfassenden Rechtsrahmen geschaffen hat, sind Fälle von Rassismus und Homophobie im Sport immer noch weit verbreitet. Mit Blick auf die Statistik hat die Europäische Kommission eine Eurobarometer-Sonderumfrage über Diskriminierung in der Europäischen Union veröffentlicht: Perceptions, Experiences and Attitudes (Wahrnehmungen, Erfahrungen und Einstellungen). Die Studie kam zu dem Schluss, dass 62 % der Europäer glauben, dass es in ihrem Land Diskriminierung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit gibt, 51 % aufgrund der sexuellen Ausrichtung, 45 % aufgrund einer Behinderung, jeweils 42 % aufgrund des Alters und der Religion oder Weltanschauung und 36 % aufgrund des Geschlechts (Eurobarometer, 2004). Daten von Eurostat aus dem Jahr 2017 zeigen, dass etwa 3 % der Befragten angaben, im vergangenen Jahr rassistische Gewalt erlebt zu haben, während weitere 24 % in diesem Zeitraum rassistischen Belästigungen ausgesetzt waren.

Was den Breitensport und die Diskriminierung betrifft, so bestätigen die Ergebnisse einer Umfrage aus dem Jahr 2018, dass die meisten Befragten (90 %) Homo-/Transphobie als ein Problem im Sport auf gesamteuropäischer Ebene wahrnehmen (Eurostat, 2017). Die Outsport-Studie zeigt, dass nicht-geschlechtliche Personen die am stärksten gefährdete Gruppe innerhalb der LGBTIA+ darstellen und dass es eine inverse Relation von proximalen Stressoren in Bezug auf Erfahrungen mit homophober Sprache in verschiedenen Sportkontexten gibt (Menzel, Braumüller & Hartmann-Tews, 2019). Die Umfrage unterstreicht, dass fast 90 % der 5.524 Befragten Homophobie und insbesondere Transphobie im Sport als ein aktuelles Problem betrachten, während 7 von 10 Befragten der Meinung sind, dass das Coming-out berühmter Sportstars und öffentlichkeitswirksame Kampagnen gegen Homo-/Transphobie hilfreich sind, um homo-/transphobische Diskriminierung zu bekämpfen. Darüber hinaus haben 82 % der Befragten in den letzten 12 Monaten homo-/transphobische Äußerungen im Sport erlebt (Menzel, Braumüller & Hartmann-Tews, 2019).

1.1.1 Zypern

Es gibt vergleichsweise wenige Untersuchungen und Berichte über das Ausmaß von diskriminierenden Vorfällen und Gewaltproblemen im Jugendsport (12- bis 18-Jährige) bei Breitensport- und Amateurveranstaltungen in Zypern. In Ermangelung von Forschungsergebnissen über gewalttätiges

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Verhalten im Jugendsport kann man jedoch die im Bericht der Beobachtungsstelle für Gewalt an Schulen des Bildungsministeriums aus dem Jahr 2011 erhobenen Daten heranziehen, um Zusammenhänge herzustellen. Der Bericht dokumentierte, dass 10 % der Grund- und Sekundarschüler - ein begrenzter, aber nicht unbedeutender Anteil der Bevölkerung - angaben, gewalttätige Verhaltensweisen auf dem Schulgelände beobachtet zu haben. Darüber hinaus ergab die von Hope for Children im Jahr 2013 durchgeführte Studie, dass 20 % der Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren in irgendeiner Form körperlich misshandelt wurden (Chroni Papaefstathiou, 2015). Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass, auch wenn starke Korrelationen gezogen werden können, dies die Notwendigkeit weiterer Forschung in diesem Bereich nicht übersteigt, da es das Verständnis der aktuellen Situation sowie die Fähigkeit, gut organisierte, zielgerichtete und Maßnahmen zu entwerfen, einschränkt (ACTIVE, 2020).

Wie bereits erwähnt (Trimikliniotis & Demetriou, 2009) mangelt es in Zypern an statistischen Daten über die Vertretung verschiedener Bevölkerungsgruppen im Sport. Ebenso gibt es keine Aufzeichnungen über diskriminierende Vorfälle im Kinder- und Jugendsport.

1.1.2 Griechenland

In Griechenland gibt es keine Daten, die von nationalen oder regionalen Sportverbänden oder einschlägigen NROs erfasst werden. Die einzigen verfügbaren Daten stammen aus der Liste der Vorfälle des Fare-Netzwerks, auf die Fare durch Augenzeugenberichte oder Medienberichte aufmerksam gemacht wurde. Seit 2013 hat das Fare-Netzwerk 20 diskriminierende Vorfälle registriert; die meisten davon waren rassistisch und nationalistisch oder neonazistisch motiviert (z. B. Nazi-Gruß, Neonazi-Banner, in den Stadien verteilte Flugblätter und Verbrennung türkischer Flaggen); die sexistischen, homophoben und antisemitischen Vorfälle waren begrenzt. Am stärksten von rassistischer Gewalt betroffen waren Staatsangehörige von Nachbarländern wie Albanien und der Türkei sowie afrikanische oder afro-griechische Sportler*innen (es wurden weniger Vorfälle gegenüber Schiedsrichter*innen, Mannschaftsoffiziellen oder dem Publikum gemeldet). Die Zuschauer*innen sind die Haupttäter*innen (in 16 der 20 gemeldeten Vorfälle), während Fußballspieler*innen und Mannschaftsoffizielle von Fare seltener genannt wurden. Im Zeitraum 2015-2020 schien das Phänomen der Intoleranz zurückzugehen, da nur sechs Vorfälle gemeldet wurden.

Wenn in der Öffentlichkeit über rassistische oder fremdenfeindliche Vorfälle während oder nach einem Sportereignis diskutiert wird, richtet sich der Fokus auf die Aktivitäten einiger weniger Hooligan-Gruppen und vernachlässigt die tiefen und institutionellen Wurzeln der Diskriminierung. Daraus lässt sich ableiten, dass die Intoleranz in den Jahren 2013-2014 besonders stark ausgeprägt war. Dieser

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Zustand hängt eng mit den sozialen und politischen Umständen in Griechenland zusammen, da der Zeitraum 2013-2014 durch die starke Präsenz und Aktivierung der Goldenen Morgenröte, der griechischen Neonazi-Partei, die 2012 ins Parlament eingezogen war, gekennzeichnet war. Der populistische, ethnozentrische, einwanderungsfeindliche, globalisierungsfeindliche und antikommunistische Diskurs der Goldenen Morgenröte hatte es geschafft, nicht nur in die griechische Gesellschaft, sondern auch in die griechischen Stadien einzudringen, und zwar durch ihre nationalistischen Symbole auf Fahnen und Bannern, ihre nationalistischen Gesänge und Grußformeln.

1.1.3 Italien

Nach Angaben der Beobachtungsstelle des italienischen Fußballverbands, die sich auf die letzte Fußballsaison beziehen, ereignen sich 66 Prozent der rassistischen Vorfälle im Stadion oder in den Einrichtungen der Spielstätten. Die verbleibenden 34 Prozent ereignen sich hingegen auf dem Spielfeld, wobei es sich bei den Protagonisten meist um ausländische Spieler*innen handelt, die beleidigt oder bedroht werden.

Was die rassistischen Vorfälle im Stadion und auf dem Spielfeld betrifft, so ereignen sich mit 42 % bzw. 57 % der Fälle die meisten in Norditalien. Signifikante Werte auch im Zentrum (37 % der in den Stadien erfassten Fälle), geringere Prozentsätze im Süden, wo die Zahl in beiden Kategorien bei 21 % liegt. Die AIC-Studie trägt der Tatsache Rechnung, dass in Regionen wie der Lombardei und Lazio die meisten Spiele stattfinden und daher die Zahl der Diskriminierungsvorfälle am höchsten ist.

Das Phänomen des "Rassismus im Stadion" betrifft alle Kategorien, von den Profis über die Amateure bis hin zu den Jugendlichen. Vor allem Spieler der Serie A sind Opfer von Diskriminierung, vor allem Spieler vom afrikanischen Kontinent oder aus Osteuropa.

1.1.4 Irland

Irland hat eine nationale Sportpolitik, die seit 2018 in Kraft ist und bis 2027 laufen wird. In dieser Politik wurden Ziele festgelegt, um die Sportbeteiligung zu erhöhen. Diese Ziele tragen der Tatsache Rechnung, dass es in der irischen Gesellschaft mehrere Gruppen gibt, die deutlich weniger Sport treiben als der Durchschnitt der Bevölkerung. Dazu gehören Menschen mit Behinderungen, Menschen aus niedrigeren sozioökonomischen Verhältnissen, Frauen und Mädchen sowie ethnische Minderheiten, wie die irische Gemeinschaft der Fahrenden („Traveller“).

Im Jahr 2020 gab Sport Ireland eine Studie in Auftrag, um die Probleme im Zusammenhang mit Vielfalt und Integration im Sport in Irland besser zu verstehen. Der Forschungs- und Konsultationsbericht gibt einen umfassenden Überblick über die Hindernisse und Herausforderungen für die Teilnahme an Sport und körperlicher Betätigung für Menschen mit einer Behinderung, Menschen aus ethnischen

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Minderheiten, einschließlich irischer Fahrender, und Personen aus der LGBTI+-Gemeinschaft. 2 275 Personen trugen zu der Untersuchung bei. Davon stammten 1.056 aus allen Zielgruppen (593 LGBTI+, 310 Menschen mit Behinderung und 153 Menschen aus ethnischen Minderheiten) und aus mehr als 150 Organisationen, die in Irland Sport- und Bewegungsangebote bereitstellen. Die Ergebnisse wurden unter den folgenden Rubriken zusammengefasst: LGBTI+, Behinderung und ethnische Minderheiten. Die Ergebnisse waren wie folgt, wobei die Themen an der Spitze der Liste am stärksten ausgeprägt waren.

1.2. Bewährte Verfahren zur Bekämpfung von Diskriminierung und zur Förderung der Integration

Es gibt eine Reihe von Projekten und bewährten Verfahren, die häufig zur Unterstützung bestimmter Minderheiten oder Randgruppen in der EU durchgeführt wurden. Daran waren einige nationale Verbände, NRO und Wohltätigkeitsorganisationen sowie andere von der EU finanzierte Projekte beteiligt, die sich bei der Entwicklung einer Kultur des integrativen Sports als recht erfolgreich erwiesen haben. Diese vorbildlichen Verfahren zeigen, dass es für EU-Organisationen und -Behörden durchaus Möglichkeiten gibt, kohärente politische Maßnahmen, Regeln und Strukturen für die Inklusion zu schaffen, die in der Jugendsportbetreuung genutzt werden könnten, um diskriminierendes Verhalten zu beseitigen.

Zum Beispiel:

- Das europaweite **SAILAWAY-Projekt** in Griechenland mit dem Ziel, jungen Menschen mit Autismus den Segelsport zugänglich zu machen und Ausbilder*innen, Eltern und Jugendliche im Hinblick auf die erfolgreiche Einbeziehung junger Menschen mit autistischem Spektrum zu schulen.
- Der **Jugendrat des Königlichen Belgischen Fußballverbands**, der sich stark für Inklusion und Transparenz bei jungen Menschen im Sport einsetzt und ihnen die Möglichkeit gibt, selbst zu lernen und das Bewusstsein für Diskriminierung im Fußball zu fördern.
- Das Programm **Peace Players Cyprus**, bei dem griechische und türkisch-zyprische Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren zusammenarbeiten. Die jungen Leute spielen Basketball und lernen im Rahmen ihrer Ausbildung etwas über Konfliktlösung und kulturelle Unterschiede.

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Co-funded by
the European Union



- **S.C.O.R.E.** ist ein europaweites Projekt, das die Integration von Migrantinnen in lokale Sportvereine in Zusammenarbeit mit Trainern zum Ziel hat. Dieses Projekt ermutigt Migrantinnen, sich in ihren lokalen Gemeinschaften zu engagieren und junge Migrantinnen in Italien und anderen EU-Ländern in die lokalen Gemeinschaften aufzunehmen
- In Irland hat der **gälische Leichtathletikverband (GAA)** ein Programm für Vielfalt und Inklusion, das alle einbeziehen soll. Der Sportverband hat Workshops zum Thema Vielfalt und Inklusion initiiert, fördert Rollstuhlversionen seiner Sportarten und verfügt über einen Verhaltenskodex in einfacher Sprache, der von jungen Sportler*innen verstanden werden kann.

Ein vollständiges Bild der bewährten Verfahren, die in den an der Partnerschaft beteiligten EU-Ländern entdeckt wurden, finden Sie im [Anhang](#) am Ende dieses Dokuments.

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Einheit 2: Bedürfnisse der Sportprofis - Online-Umfrage

2.1. Zusammenfassung der Umfrageergebnisse

Insgesamt hat das Konsortium die Online-Umfrage mit 174 Trainer*innen, Ausbilder*innen und Akteuren aus Irland (50 Antworten), Zypern (51 Antworten), Griechenland (34 Antworten), Österreich (21 Antworten) und Italien (18 Antworten) abgeschlossen.

Obwohl mehr als die Hälfte der Befragten nicht selbst Zeuge von diskriminierendem Missbrauch geworden war, zeigten die Ergebnisse, dass ein klarer Bedarf und Wunsch besteht, Trainer*innen, Ausbilder*innen, Spieler*innen, Jugendliche, Eltern und alle Interessenvertreter in Bezug auf Vielfalt und Integration im Sport zu schulen, und dass derzeit ein deutlicher Mangel an wahrgenommenen Informationen/Bewusstsein und verfügbarer Unterstützung besteht.

Viele derjenigen, die Zeuge von Missbrauch wurden, erstatteten keine Anzeige, weil sie nicht wussten, wie sie es anstellen sollten, oder weil sie der Meinung waren, dass es zu nichts führen würde. Nur ein Drittel der Trainer*innen hatte eine Antidiskriminierungsschulung oder -information erhalten, aber fast alle Befragten erkannten einen Bedarf dafür im Jugendsport und wären an einer solchen Schulung interessiert.

2.2. Vollständige Umfrageergebnisse

Während unserer Recherche führte das Projektkonsortium eine Online-Umfrage durch, um sich ein klares Bild von der Diskriminierung und dem Rassismus im Sport in jedem Land zu machen.

Bitte folgen Sie den Link zur [Include Coaches Umfrageergebnisse](#) für die vollständigen Ergebnisse.

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Einheit 3: Bedürfnisse der Sportprofis – Fokusgruppen

3.1. Profil der Befragten

Insgesamt führte das Konsortium Fokusgruppen in 5 Ländern durch und erreichte 46 Trainer*innen, Ausbilder*innen, Manager*innen und Akademiemitarbeitende, die in verschiedenen Jugendsportarten und Vereinen tätig sind. Insgesamt gab es ein ausgewogenes Verhältnis von männlichen und weiblichen Teilnehmenden aus einem vielfältigen Pool von Befragten mit unterschiedlichem Hintergrund, die eine Vielzahl von Ansichten und reichhaltigen Beiträgen zu den Gesamtdiskussionen und Ergebnissen lieferten.

3.2. Dringlichste Fragen im Zusammenhang mit Diskriminierung

Es besteht eindeutig die Erfahrung, dass Diskriminierung im Breitensport offensichtlich ist und dass Maßnahmen erforderlich sind, um sie so früh wie möglich zu beseitigen. Ein Befragter wies darauf hin, dass "Sport von Natur aus wettbewerbsorientiert ist und daher im Vergleich zu anderen Freizeitaktivitäten wie Kunst oder Musik eher dazu neigt, Menschen auszugrenzen und zu diskriminieren".

3.3. Täter*innen/Opfer von Diskriminierung

Während die Hauptverursacher*innen der Diskriminierung nicht ganz klar waren, schien es, dass die Diskriminierung oft von dem herrührte, was Spieler*innen und Zuschauer*innen in der Kultur des Sports gelernt hatten, oder sogar von den Eltern und der Art und Weise, wie Einzelne erzogen worden waren. Die Hauptopfer waren je nach Gruppe unterschiedlich, doch wurden folgende Arten von Diskriminierung genannt: Rassismus (in Bezug auf Migrant*innen/Geflüchtete), Sexismus, Diskriminierung gegen Fettleibigkeit, Homofeindlichkeit und Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen.

3.4. Die häufigsten Formen von Diskriminierung

Was die sichtbare Diskriminierung anbelangt, so scheint diese vor allem in Form von verbaler Kommunikation aufzutreten, aber es scheint auch eine tiefer verwurzelte Diskriminierung im Sinne einer mangelnden Einbeziehung oder Gleichstellung bestimmter Gruppen zu geben. So äußerten sich die Befragten in der italienischen Gruppe sehr deutlich über die fehlenden oder geringeren Möglichkeiten im Sport für Frauen im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen. Die Eingliederung einiger Gruppen wurde auch als recht schwierig angesehen, wenn keine spezifische Infrastruktur

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



vorhanden ist, z. B. die Ausrüstung, um eine Sportart für junge Sportler*innen mit Behinderungen zugänglich zu machen.

3.5. Aktuelle Aktivitäten der regionalen und nationalen Sportverbände

Nur wenige Aktivitäten wurden spontan genannt, wenn es um Maßnahmen von Sportverbänden zur Bekämpfung von Diskriminierung im Jugendsport ging. Es gab ein gewisses Bewusstsein für Werbekampagnen wie die "Tackle Racism"-Kampagne der UEFA und im irischen Kontext die "We All Belong"-Kampagne des Gaelic Sports' Association. Insgesamt schien dieses Thema jedoch eher zu einer Diskussion über die Tatsache zu führen, dass die meisten Trainer*innen, Übungsleiter*innen, Spieler*innen und Interessenvertreter*innen nicht über das nötige Bewusstsein und Wissen verfügen, um den Sport in einer integrativen Weise zu betreiben und daran teilzunehmen. Alle derzeitigen Initiativen scheinen nur an der Oberfläche zu kratzen, anstatt den Trainern und Akteuren echte Unterstützung zu bieten.

3.6. Wirksamste Maßnahmen gegen Diskriminierung

Die Gruppen des Konsortiums brachten eine Reihe von Maßnahmen und Ideen vor, wobei die wichtigsten Themen die Finanzierung, die Ausbildung und die Schaffung von Anreizen für die Eingliederung waren:

- Finanzierung auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene, um die notwendigen Schulungen für Trainer*innen und Akteure anzubieten, damit sie lernen, wie man mit Diskriminierung umgeht und wie man Minderheiten oder Randgruppen am besten einbezieht.
- Allgemeine Leitlinien auf nationaler und EU-Ebene für Trainer zur Bekämpfung von Diskriminierung und zur Förderung und Entwicklung integrativer Sportpraktiken.
- Schulungen für Trainer*innen, Eltern und Jugendliche - es gab klare Hinweise darauf, dass persönliche Schulungen/Workshops den größten Nutzen im Hinblick auf das Erlernen und die Einhaltung integrativer Praktiken bringen würden. In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, dass Trainer*innen/Vereine, die an der Schulung teilnehmen, in gewisser Weise auch für ihre Bemühungen um die Förderung und Entwicklung integrativer Praktiken im Breitensport belohnt werden könnten.

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



- Die Einbeziehung von Schulungen in der Schule und bei den Eltern wurde als wichtig erachtet, damit junge Menschen ihren sportlichen Weg mit einem integrativen Geist und einer integrativen Kultur beginnen können.
- Bessere Meldesysteme, die im Falle von diskriminierendem Verhalten entsprechende Maßnahmen nach sich ziehen.
- Erwähnung des Einsatzes digitaler Technologien/Plattformen oder Apps zum Austausch bewährter Praktiken für die Inklusion unter Trainer*innen in der gesamten EU und möglicherweise auch zur Meldung von diskriminierendem Missbrauch.

3.7. Die wichtigsten Punkte, die im INCLUDE-Schulungsprogramm behandelt werden müssen

In den meisten Gruppen wurde erwähnt, dass das Trainingsprogramm den Trainer*innen und Ausbilder*innen Anleitungen für die Einbeziehung und Integration von Randgruppen oder "typischerweise ausgegrenzten" Gruppen bieten sollte. Es wurde erwähnt, dass die richtige Sprache verwendet werden sollte, wenn man mit Trainer*innen und Ausbilder*innen spricht, damit sie die Informationen auch an die Spieler*innen in einer einfachen und effektiven Weise weitergeben können, die bei jungen Spieler*innen funktioniert.

Auch den Eltern und Schulen wurde eine wichtige Rolle bei der Aufklärung und der Verstärkung der integrativen Botschaft bei jungen Menschen zugeschrieben. Dies könnte darauf hindeuten, dass auch diese Gruppen als Zielgruppe für die Entwicklung des Schulungsprogramms berücksichtigt werden müssen.

Außerdem wurde ein europaweites Verfahren für die Meldung von Diskriminierung erwähnt, und es wurde vorgeschlagen, Rollenspiele als Mittel zum Erlernen von Diskriminierung und Eingliederung einzusetzen, da dies Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund helfen würde, sich in die Lage anderer zu versetzen.

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Allgemeine Schlussfolgerungen

Insgesamt hat die Sekundärforschung gezeigt, dass es sehr wenig Forschung gibt, die sich direkt auf Diskriminierung und Vielfalt im Jugendsport in Europa bezieht, insbesondere auf nationaler Ebene. Die meisten verfügbaren Statistiken und Informationen beziehen sich auf den Sport im Allgemeinen und sind möglicherweise nicht speziell auf Sporttrainer*innen oder Vereine zugeschnitten. Nichtsdestotrotz gibt es zahlreiche Belege für Diskriminierung und missbräuchliches Verhalten im Sport in Europa im Allgemeinen.

Während das Europäische Sportmodell Informationen und Vorschläge für politische Maßnahmen zu einigen allgemeinen Fragen der sozialen Eingliederung, der Chancengleichheit und der Diskriminierung enthält, scheint es an einer klaren Politik zu Diskriminierung und Eingliederung im Jugendsport zu fehlen.

Es gibt eine Reihe von Projekten und bewährten Verfahren, die häufig zur Unterstützung bestimmter Minderheiten oder Randgruppen in der EU durchgeführt wurden. Daran waren einige nationale Verbände, NROs und Wohltätigkeitsorganisationen sowie andere von der EU finanzierte Projekte beteiligt, die bei der Entwicklung einer Kultur des integrativen Sports recht erfolgreich waren. Diese vorbildlichen Verfahren zeigen, dass es für EU-Organisationen und -Behörden durchaus Möglichkeiten gibt, kohärente politische Maßnahmen, Regeln und Strukturen für die Inklusion zu schaffen, die in der Jugendsportbetreuung genutzt werden könnten, um diskriminierendes Verhalten zu unterbinden.

Unsere Umfrage hat gezeigt, dass Diskriminierung und Missbrauch zwar nicht unbedingt in allen Vereinen, aber in den meisten Sportarten vorkommen, und dass ein deutlicher Bedarf an Schulungen für alle Beteiligten, einschließlich Trainer*innen, Ausbilder*innen, Spieler*innen, Jugendlichen und Eltern zum Thema Vielfalt und Integration im Sport besteht. Das Konzept von Schulungen zu diesem Thema wird auch im Jugendsport sehr gut angenommen und als notwendig erachtet.

Es besteht ein ausgeprägtes Gefühl dafür, dass es an Aufklärung über Vielfalt und Integration sowie an Antidiskriminierungsmaßnahmen mangelt und dass es keine wirkliche zentrale Richtung oder Politik gibt, die den Jugendsport in diesen Fragen leitet.

In den Fokusgruppen wurde außerdem deutlich, dass die Ausbildung Anleitungen für die Einbeziehung und Integration von Randgruppen oder "typischerweise ausgegrenzten" Gruppen bieten sollte. Obwohl es wichtig ist, dass Schulungen auf der Ebene der Jugendclubs angeboten werden, wurde die Meinung vertreten, dass die Aufklärung über Inklusion und Vielfalt auch in den Schulen und bei den

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Eltern stattfinden sollte, damit die gleiche konsistente Botschaft bei allen Beteiligten und bei den Spieler*innen vom frühestmöglichen Alter an verstärkt wird.

Die Trainer*innen hielten auch ein europaweites Verfahren für die Meldung von Diskriminierung im Jugendsport für notwendig.

Schlüsselerkenntnisse für die Entwicklung des Ausbildungsprogramms (WP3)

Die Rückmeldungen von Trainer*innen und Ausbilder*innen in den Partnerländern zeigen, dass der Bedarf an Schulungen zu den Themen Diskriminierung, Vielfalt und Inklusion sehr hoch ist, da es keine direkten politischen Maßnahmen zu Diskriminierung und Inklusion im Jugendsport gibt. Auf der Grundlage dieser paneuropäischen Analyse sind hier einige Schlüsselpunkte aufgeführt, die bei der Erstellung des Schulungsprogramms im nächsten Arbeitspaket des INCLUDE-Projekts zu berücksichtigen sind.

- Trainer*innen und Ausbilder*innen sollten auf alle verfügbaren politischen Informationen/Ratschläge zum Thema Diskriminierung und Jugendsport hingewiesen werden. Echte Best-Practice-Beispiele in den Ländern der Trainer würden dazu beitragen, den Trainer*innen ein Verständnis für die Arten von integrativen Praktiken zu vermitteln, die sie möglicherweise selbst umsetzen können.
- Trainer*innen und Ausbilder*innen benötigen eindeutig Anleitung und Ratschläge zum Umgang mit diskriminierendem Verhalten und zur Schaffung eines integrativen Umfelds im Jugendsport; dies sollte auch Ratschläge zur Weitergabe von Informationen und Lerninhalten an die Eltern umfassen.
- Wenn es eine Möglichkeit gäbe, die Eltern in die Ausbildung auf der Ebene der Jugendclubs einzubeziehen, wäre dies ebenfalls von großem Nutzen, um eine einheitliche Botschaft und Kontinuität für die jungen Menschen zu gewährleisten.
- Während wir in WP3 eine E-Learning-Plattform erstellen, wäre es wünschenswert, Aktivitäten für persönliche Schulungen und Elemente mit szenariobasiertem Lernen einzubeziehen, damit alle Beteiligten ein möglichst umfassendes Verständnis von

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Diskriminierung, Vielfalt und Inklusion erhalten und Elemente in Schulungen im Workshop-Stil in Clubs verwenden können.

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Referenzen

- Eurobarometer (2004): The Citizens of the European Union and Sport. Retrieved from https://data.europa.eu/data/datasets/s1403_62_0_213?locale=en
- Eurostat (2017). Statistics on sport participation. Retrieved from https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Statistics_on_sport_participation
- Menzel, T., Braumüller, B. & Hartmann-Tews, I. (2019). The relevance of sexual orientation and gender identity in sport in Europe. Findings from the Outsport survey. Retrieved from <https://www.outsport.eu/wp-content/uploads/2019/05/OUTSPORT-Report-Relevance-of-SOGI-in-Sport-in-Europe-3.pdf>
- Chroni, S & Papaefstathiou, M. (2015). Safeguarding, Child Protection and Welfare in Sport in two Southern European Countries: Greece and the Republic of Cyprus, in Lang, M. & Hartill, M. (eds) *Safeguarding, Child Protection and Abuse in Sport: International Perspectives in Research, Policy and Practice*, (pp. 58-67), London, Routledge
- The Fare network (n.d.). Incidents list. <https://www.farenet.org/en-term-slug/get-involved/report-discrimination/incidents-lists/>
- Altalex, 2011. Legge, 23/03/1981 n° 91, G.U. 27/03/1981 – “Norme in materia di rapporti tra società e sportivi professionisti” Retrieved December 7 2022 from <https://www.altalex.com/documents/leggi/2011/12/07/norme-in-materia-di-rapporti-tra-societa-e-sportivi-professionisti>
- Government of Ireland. (n.d.). National Sports Policy 2018-2027.
- Irish Sports Implementation Plan 2021-2023. (n.d.). : Retrieved December 13, 2022, from https://www.sportireland.ie/sites/default/files/media/document/2021-12/action_plan_english.pdf

Anhänge

Annex 1: Bewährte Verfahren in der EU

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Titel der Aktion/ Initiative	HIT - Hate Interrupter Teams (HIT) – Kampagne zur Sensibilisierung für die Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit
Land	Europaweit
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	“Hope For Children” CRC Policy Center (HFC) https://www.uncrcpc.org/
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	19.-25.10.2020 Das Gesamtprojekt dauerte von Oktober 2018 bis Oktober 2020
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	Sensibilisierungskampagne: Die Kampagne zelebriert die Vielfalt und ruft zum Handeln gegen Hassreden und -verhalten auf. Während der Sensibilisierungswoche wird Hope For Children auf seinen Konten in den sozialen Medien die Aktivitäten, die stattgefunden haben, und die Produkte, die während der HIT-Reise von den jungen Teilnehmern erstellt wurden, veröffentlichen. HIT ist ein europäisches Projekt, das jungen Menschen Wissen und Instrumente vermittelt, um gegen Hassreden gegen Migranten und Minderheiten vorzugehen.
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	Das Projekt bietet ein neues Modell zur Befähigung junger Europäer durch die Schaffung von "Hate Interrupter Teams" (HITs), die sich hauptsächlich an 14- bis 19-Jährige richten. Diese Teams werden von jungen Mentoren und jungen Mitarbeitern unterstützt. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, Hassreden und Verhaltensweisen gegenüber Migranten (HSBM) in ihren Gemeinden, in der Schule und unter Gleichaltrigen entgegenzuwirken. Die Partnerorganisationen in Zypern, dem Vereinigten Königreich, Italien, Griechenland, Deutschland, Bulgarien und Spanien haben Schulungen, Workshops und Seminare durchgeführt, um zu einem besseren Verständnis der Häufigkeit von Hassreden gegen Migranten und andere Gruppen unter Kindern und Jugendlichen beizutragen und gleichzeitig das Bewusstsein für dieses Thema zu schärfen und seine Prävention zu fördern.

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



<p>Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt? Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse? Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?</p>	<ul style="list-style-type: none">• Durchführung von audiovisuellen Workshops mit Sekundar- und Oberstufenschülern in verschiedenen Schulen Barcelonas• Erstellung der HIT-App, einer technologischen Ressource, die Fachleuten, die mit Jugendlichen arbeiten, hilft, das Bewusstsein für Hassreden und ihre negativen Auswirkungen zu schärfen• Erstellung von Kurzfilmen und Fotostorys zur Bekämpfung von Diskriminierung in Klassenzimmern• Aufgrund der begrenzten Erasmus+-Finanzierung haben die Partnerorganisationen eher kurzfristige Auswirkungen erzielt.
<p>Links zu Berichten Fotos des Projekts</p>	<p>http://www.hitproject.eu/</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Titel der Aktion/ Initiative	Rheinflanke „Jobcoaching“
Land	Deutschland
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	www.rheinflanke.de
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	Ein langfristiges Projekt, das 2020 in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln und dem Integrationszentrum Köln startet
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	<p>Rheinflanke bietet ein breites Spektrum an sport- und freizeitpädagogischen Angeboten, um jungen Menschen eine sinnvolle und gesunde Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Darüber hinaus dienen diese Angebote als soziales Lernfeld, um den Jugendlichen wichtige Schlüsselkompetenzen wie Fairness, Toleranz und Frustrationskontrolle zu vermitteln und diese sukzessive auszubauen. Bundesweit gibt es verschiedene Projekte, die Sozialarbeit mit kostenlosen Sportangeboten, vor allem Fußball, verbinden.</p> <p>Ein Projekt ist das Jobcoaching mit dem Ziel, gemeinsam realistische Perspektiven für die berufliche Zukunft zu entwickeln und die notwendigen Schlüsselkompetenzen zu vermitteln.</p>
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	<p>Durch eine sensible, ganzheitliche Einzelberatung werden auch verwandte Themen angesprochen und die TeilnehmerInnen gestärkt, informiert und unterstützt. Das Jobcoaching verfolgt den Ansatz, die vorhandenen Ressourcen der Jugendlichen sichtbar zu machen, indem ihre Stärken und Erfahrungen reflektiert werden. Durch Hilfe zur Selbsthilfe wird eine möglichst hohe Selbstwirksamkeit erreicht.</p> <p>Die Aktivitäten im Jobcoaching sind vielfältig und reichen von der Berufsorientierung, dem Erstellen und Versenden von Bewerbungsunterlagen, Bewerbungstrainings bis hin zu Schul- oder Sprachkursanmeldungen. Das bestehende Netzwerk von Arbeitgebern wird ständig ausgebaut und Kontakte zwischen Unternehmen und unseren Teilnehmern hergestellt.</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



<p>Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt? Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse? Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?</p>	<p>Bis Ende August 2022 hat das Jobcoaching-Team 37 Personen aus 16 verschiedenen Herkunftsländern erreicht und insgesamt 765 Beratungsgespräche geführt. Aufgrund von Covid 19 konnten die Beratungen über einen langen Zeitraum nur online oder telefonisch stattfinden. Trotz dieser und anderer Herausforderungen, die die Programmteilnehmer betrafen, konnten viele ihre Ziele erreichen und den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft legen.</p>
<p>Links zu Berichten Fotos des Projekts</p>	<p>https://www.rheinflanke.de/rheinflanke-jobcoaching-%ef%bf%bc/</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Titel der Aktion/ Initiative	Jugendrat des Königlichen Belgischen Fußballverbands
Land	Belgien
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	https://www.rbfa.be/en/
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	Gegründet im Jahr 2020, langfristige Maßnahmen bis heute
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	Um die Jugend zu fördern und ihren Wert für den Verband zu zeigen, hat der belgische Fußballverband 2020 einen Jugendrat eingerichtet. Er setzt sich aus neun Personen unter 26 Jahren zusammen. Ihr Ziel ist es, die Politik gegen Diskriminierung auf und außerhalb der belgischen Spielfelder zu gestalten.
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	Die drei Grundwerte des Jugendrates sind: Inklusion, Transparenz und Dynamik Die Jugendlichen helfen dem Verband bei der Entwicklung von Projekten, in denen sie den Sport nutzen, um auf Diskriminierung im Fußball aufmerksam zu machen. Die #FootballPeople-Wochen, eine jährliche FARE-Kampagne, sind dabei ein wichtiger Zeitpunkt. Dabei handelt es sich um europäische Aktionswochen, die im Herbst stattfinden und bei denen Fußballorganisationen mit Hilfe von Fußballaktivitäten die Vielfalt in den Mittelpunkt rücken.
Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt? Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse? Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an den #FootballPeople Weeks, einer jährlichen FARE-Kampagne • Teilnahme an internationalen Konferenzen im Rahmen des belgischen Fußballverbands
Links zu Berichten Fotos des Projekts	https://www.rbfa.be/en/about-us/football-social-responsibility-strategy/rbfa-youth-council

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Annex 2: Bewährte Verfahren in Zypern

Titel der Aktion/ Initiative	Interkulturelles Städtenetzwerk im Mittelmeerraum: Jugend - Sport Inklusion
Land	Zypern
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	2021
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	Die Stadtverwaltung von Limassol und ihre Abteilungen für soziale Angelegenheiten und Sport haben sich mit den drei Nautikclubs (Limassol, Famagusta und Mesa Geitonia) zusammengetan, um eine Reihe von Workshops und Präsentationen zur Sensibilisierung für die Inklusion durchzuführen. Verschiedene Gruppen junger Menschen nahmen daran teil. Im Mittelpunkt der Workshops stand die Einführung junger Menschen in den nautischen Sport.
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	<p>Im Jahr 2021 hat die Stadt Limassol im Rahmen des Projekts "Mediterranean Intercultural Cities Network: Jugend - Sport - Inklusion" hat die Stadt Limassol mit Unterstützung des Programms Interkulturelle Städte des Europarats und in Zusammenarbeit mit Haifa und Ioannina mit der Umsetzung von Aktivitäten zur interkulturellen Integration begonnen. Es ist wichtig zu erwähnen, dass sich die Stadt Limassol aus Einwohnern mit unterschiedlichem ethischen Hintergrund, einschließlich Einwanderern, zusammensetzt, weshalb diese Initiative von großer Bedeutung war.</p> <p>Das Projekt umfasste eine Bedarfsermittlung, verschiedene Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten und Pilotaktivitäten in den Bereichen Sport, Jugend und Integration. Darüber hinaus mobilisierte es die Akteure ganzheitlich, indem es lokale Behörden, Sportorganisationen und Jugendliche einbezog, die Zusammenarbeit und lokale Befähigung förderte und gleichzeitig die Arbeitskräfte und die lokale Bevölkerung, einschließlich der Migrant*innen, unterstützte.</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



<p>Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt? Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse? Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?</p>	<ul style="list-style-type: none">
<p>Links zu Berichten Fotos des Projekts</p>	<p>https://rm.coe.int/policy-brief-youth-sports-inclusion-en-2022/1680a53db1</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Titel der Aktion/ Initiative	Be Active – Europäische Woche des Sports
Land	Zypern
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	2017 bis heute (langfristig)
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	Die Europäische Woche des Sports ist ein Programm der Europäischen Kommission zur Förderung von Sport und körperlicher Aktivität in ganz Europa und soll das Bewusstsein für die vielfältigen Vorteile von Bewegung schärfen. Die Europäische Woche des Sports richtet sich an alle Bürger*innen, unabhängig von Alter, Herkunft oder Fitnessniveau. Während der Woche wurde ein breites Spektrum an Initiativen und Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen organisiert. Das Programm wurde 2017 ins Leben gerufen und läuft bis heute.

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



<p>Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?</p>	<p>Das zyprische Ministerium für Bildung, Sport und Jugend ist sich der Bedeutung von körperlicher Betätigung und Sport für die Gesundheit der zyprischen Bürgerinnen und Bürger bewusst und beteiligt sich daher aktiv an dieser Kampagne, unterstützt und fördert sie. In Zusammenarbeit mit dem nationalen Koordinator des Programms organisiert die zyprische Sportorganisation (CSO) zahlreiche und vielfältige Aktivitäten auf zyprischer Ebene.</p> <p>Die Europäische Woche des Sports wird jährlich vom 23. bis 30. September veranstaltet. Gegenwärtig umfasst sie 515 Aktionen, an denen 183 Organisatoren beteiligt sind und an denen 151355 Personen, darunter auch Jugendliche, teilgenommen haben.</p>
<p>Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt? Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse? Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?</p>	<p>Die gesamte Schüler*innenschaft des Sekundar- und Primarbereichs, alle Lehrkräfte und das Personal der Schuleinheiten sowie eine große Zahl von Eltern- und Erziehungsberechtigtenverbänden sind daran beteiligt. Es wird geschätzt, dass insgesamt mehr als 90.000 Schüler*innen mobilisiert wurden.</p>
<p>Links zu Berichten Fotos des Projekts</p>	<p>https://www.beactive.cy/index.php http://www.moec.gov.cy/be_active.html https://www.facebook.com/beactivecy/? rdc=1& rdr</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Titel der Aktion/ Initiative	Zypriotischer Fußballverband (CFA)
Land	Zypern
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	2019 (langfristig)
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	<ul style="list-style-type: none"> Steigerung des Engagements von Frauen und Mädchen im Fußball Soziale Integration und Inklusion
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	<p>CFA hat einen Strategieplan für den Zeitraum 2019-2024 entwickelt. Die Grundprinzipien, die dem Strategieplan der CFA zugrunde liegen, sind Vertrauen, Transparenz, Teamarbeit, Ehrlichkeit und Verantwortlichkeit. Die Verbesserung der Teilhabe von Frauen und Mädchen am Fußball sowie die Förderung von sozialer Inklusion und Verantwortung sind die wichtigsten Ziele des Strategieplans. Um die oben genannten Ziele zu erreichen, werden die folgenden Maßnahmen vorgeschlagen:</p> <p>Um dieses Ziel zu erreichen, führt CFA Aktionen in Schulen durch, um Mädchen auszubilden, organisiert Schulfußballwettbewerbe und bietet Schulungen für Lehrkräfte an.</p> <p>Darüber hinaus bietet CFA den Vereinen Anreize für die Bildung von Mädchenmannschaften, die Teilnahme an nationalen Frauenturnieren und die Einstellung von Trainerinnen. Darüber hinaus entwickelt und implementiert der CFA Programme zur Geschlechterintegration und bietet Live-Übertragungen von Frauenfußballveranstaltungen an. Schließlich bietet der Verband kostenlose Trainerinnenkurse für Frauen an.</p>
Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt? Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse? Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?	<p>Um zur sozialen Eingliederung und Integration beizutragen, führt CFA ein Projekt mit dem Titel "Alle anders, alle gleich" (auf Griechisch: Όλοι Διαφορετικοί, Όλοι Ίσοι) durch, das darauf abzielt, benachteiligte und marginalisierte Kinder und Jugendliche durch Sport zu stärken und Vorurteile und Diskriminierung zu bekämpfen. Die Initiative, die sich auf Schüler*innen der Sekundarstufe konzentriert, begann 2016 und zielte darauf ab, das Bewusstsein gegen Rassismus zu schärfen, wobei der Slogan "Wir sind alle gleich, unabhängig von Hautfarbe, Rasse, Religion oder Talenten" verwendet wurde. Das Programm dauerte vier Jahre</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



	<p>und endete 2020. Es umfasste Aktionen in Schulen, bei denen Fußball, eine der beliebtesten Sportarten auf der Insel, als Mittel zur Bekämpfung von Rassismus eingesetzt wurde. Die Umsetzung dieses Programms vermittelte wichtige soziale und humanitäre Botschaften und betonte die Rolle des Sports und insbesondere des Fußballs bei der Beseitigung von diskriminierendem Verhalten. Im letzten Jahr umfasste das Programm Aktivitäten im Zusammenhang mit der Organisation von schulübergreifenden Fußballturnieren (Futsal), der Organisation der regionalen und paneuropäischen Fußballmeisterschaften für Jungen der Oberstufe (Futsal), der Organisation einer Veranstaltung auf Provinzebene in Limassol und der Ausbildung von Frauen zu Sportlehrerinnen (CFA, 2019)</p>
<p>Links zu Berichten Fotos des Projekts</p>	<p>https://fysam.schools.ac.cy/index.php/el/draseis/2020-oloi-diaforetikoi-oloi-isoj http://lyk-polemidia-lem.schools.ac.cy/index.php?id=oloi-diaporetikoi-oloi-isoj</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Titel der Aktion/ Initiative	Nationale Allianz für Behindertensport (NDSA) - Sport für alle
Land	Zypern
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit körperlichen Einschränkungen die Möglichkeit zu geben, Sport zu treiben. • Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen durch Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Sicherstellung eines produktiven, gesunden und selbstbestimmten Lebens. • Förderung eines positiven Bildes von Menschen mit körperlichen Einschränkungen. • Aufrechterhaltung höchster Qualitätsstandards in allen Bereichen des Unternehmens und des Sports. • Langfristige organisatorische Nachhaltigkeit und Wachstum auf allen Ebenen zu erreichen (Blaze Sports, 2003).
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	Die National Disability Sports Alliance (NDSA), eine gemeindebasierte Organisation, die Mitglied des Olympischen Komitees der Vereinigten Staaten ist, bietet das Programm "Sport für alle" an, das es Menschen mit Behinderungen ermöglicht, Leistungs- und Freizeitsport zu betreiben (National Disability Sports Alliance, 2002). Die NDSA bietet Programme an, die auf einem "mehrstufigen Wettkampfsystem" basieren, das es Menschen mit Behinderungen ermöglicht, sich in Einzel- und/oder Mannschaftssportarten zu betätigen, die ihrem Leistungsniveau entsprechen (National Disability Sports Alliance, 2002). Die NDSA arbeitet mit Blaze Sports zusammen, um Jugendlichen und Erwachsenen die Teilnahme am Wettkampfsport zu ermöglichen. Das Ziel von Blaze Sports ist es, "das Leben von Kindern und Erwachsenen mit körperlichen Behinderungen durch Sport und eine gesunde Lebensweise zu verbessern" (Blaze Sports, 2003, zitiert in Kartakoullis, Karlis & Karadakis, 2009), indem die fünf oben genannten Ziele erreicht werden.

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



<p>Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt? Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse? Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?</p>	<p>Die Programme "Sport für alle" garantieren, dass Qualität, Quantität, Vielfalt und Verfügbarkeit von Aktivitäten für Menschen mit Behinderungen und Unternehmen, die Programme anbieten, wie die NDSA und Blaze Sports, die Lebensqualität der Teilnehmenden verbessern (Blaze Sports, 2003, zitiert in Kartakoullis, Karlis & Karadakis, 2009).</p>
<p>Links zu Berichten Fotos des Projekts</p>	

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Titel der Aktion/ Initiative	Peace Players Cyprus
Land	Zypern
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	2017 (langfristig)
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	Das Programm PeacePlayers-Cyprus (PeacePlayers-CY) begann 2017 und ist bis heute aktiv. Diese Initiative nutzt Basketball als Instrument der Versöhnung in Zypern, um Kinder zu stärken und die nächste Generation von Friedensaktivisten zu schaffen. Über 200 griechisch-zyprische und türkisch-zyprische Kinder im Alter von 8 bis 18 Jahren nehmen jedes Jahr an Basketballtraining, Konfliktlösungserziehung und Veranstaltungen zur Entwicklung von Führungsqualitäten teil.
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	<p>Die Programme sind wie folgt unterteilt:</p> <p>Basketballvereine in Ihrer Nähe Bestehend aus 12 Basketballteams, die über die ganze Insel verteilt sind, mit über 200 Jugendlichen, die 10 Monate im Jahr zweimal pro Woche am Basketballtraining teilnehmen.</p> <p>Programm zur Entwicklung von Führungsqualitäten (LDP) Besteht aus einer kleinen Gruppe von jugendlichen Führungskräften im Alter von 15 bis 18 Jahren aus verschiedenen Gemeinden Zyperns, die sich auf einen Lehrplan zur Konfliktlösung konzentrieren, der "Kommunikation, Friedenserziehung, Vorbereitung auf die Universität und Teambildung" umfasst.</p> <p>Insel-Basketball-Liga Hierbei handelt es sich um eine Verschmelzung des Partnerschafts- und Turnierprogramms, mit dem die erste bikommunale Basketballliga Zyperns geschaffen werden soll. Während der Saison treten Mannschaften aus beiden Gemeinden in der Liga an.</p> <p>Sommercamp In Agros Village läuft ein Programm, bei dem Kinder im Alter von 12 bis 18 Jahren aus allen Gemeinden Zyperns über einen Zeitraum von 6 Tagen und 5 Nächten miteinander Basketball spielen können.</p> <p>Programm für Assistenten*innen</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



	<p>Junge Absolventen des Leadership Development Programme (LDP) arbeiten und trainieren mit einheimischen Teams, um ihre Fähigkeiten zu verbessern, Erfahrungen zu sammeln und darauf vorbereitet zu werden, später als Trainer/Moderatoren zu fungieren.</p> <p>Im Jahr 2018 wurde das Programm mithilfe eines gemischten Methodenansatzes evaluiert, der Fokusgruppen, interaktive Fokusgruppenaktivitäten, Interviews, eine Umfrage und Monitoring-Daten umfasste. Für die Evaluierung wurden Programmteilnehmer, insbesondere Jugendliche im Leadership Development Programme (LDP), sowie Eltern, Mitarbeiter*innen und institutionelle Partner kontaktiert. Als Kontrollgruppe wurden nicht teilnehmende, demografisch gleichwertige Jugendliche befragt. Die Auswertung wurde vom PeacePlayers-Direktor für Monitoring und Evaluation (M&E) und M&E-Spezialisten durchgeführt, wobei der PeacePlayers-CY-Geschäftsführer als Evaluationsmanager fungierte.</p>
<p>Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt? Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse? Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?</p>	<p>Die Ergebnisse zeigten, dass die Jugendlichen, die an dem Programm teilnahmen, eine positivere Einstellung gegenüber den Personen der "anderen" Gemeinschaft entwickelt hatten als ihre Altersgenossen, die nicht teilnahmen. Es wurde festgestellt, dass die Dauer des Kontakts mit Jugendlichen der anderen Seite direkt mit der positiven Einstellung der Jugendlichen korreliert: Je länger die Teilnehmer am Programm teilnehmen, desto positiver sind ihre Meinungen. Diese Initiative kann auch auf Eltern und lokale Einrichtungen angewandt werden. Eltern und Institutionen auf griechisch-zypriotischer Seite und ihre türkisch-zypriotischen Kollegen können Basketball als Instrument der Versöhnung nutzen. Es gibt jedoch viele hemmende Faktoren, die einen weitreichenden Einfluss verhindern, und es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Initiative zu einem bedeutenden institutionellen Wandel auf der Insel geführt hat (Peaceplayers Cyprus: Evaluation report, 2018).</p>
<p>Links zu Berichten Fotos des Projekts</p>	<p>https://peaceplayers.org/cyprus/</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Annex 3: Bewährte Verfahren in Griechenland

Titel der Aktion/ Initiative	Griechische Flüchtlingsforum (GFR) F.C.
Land	Griechenland
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	Das Griechische Flüchtlingsforum ist eine Vereinigung von Flüchtlings- und Migrantengemeinschaften sowie von Einzelpersonen und Fachleuten, die sich gemeinsam für Asylbewerber, Flüchtlinge, Migranten und Staatenlose einsetzen.
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	Die Fußballmannschaft wurde im Rahmen eines Erasmus+-Projekts (MATCH-Projekt in Griechenland) gegründet, das 2018 abgeschlossen wurde. Der GFR F.C. expandiert seither, indem er immer mehr Jugendliche aus der Region anzieht, die ihren Fußball durch unser Team verfolgen wollen. Die Aktion ist immer noch im Gange, vor allem wegen des Willens der Mannschaft selbst, weiterzumachen.
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	Die GFR F.C. verfolgt die folgenden Ziele: <ul style="list-style-type: none"> - Aktivierung von Flüchtlingen, die in Lagern oder in der Stadt leben, um sie aus dem Schwebestand herauszuholen, der sie ausgrenzt und an den Rand drängt, und ihnen gleichzeitig einen kreativen und alternativen Ausweg aus ihren täglichen Belastungen zu bieten; - Verbesserung ihrer sozialen Eingliederung durch Hervorhebung der Bedeutung der Interaktion zwischen ihnen und der lokalen Gesellschaft durch Sport; - Annäherung der verschiedenen Flüchtlingsgemeinschaften in Athen, Festigung ihrer kulturellen Unterschiede und Förderung der Solidarität zwischen ihnen durch Dialog und sportliche Aktivitäten; - Förderung der europäischen Grundwerte im Sinne eines umfassenderen Verständnisses des europäischen Spektrums, als Bürger mit Rechten und Pflichten; - Suche nach jungen talentierten Spielern mit Flüchtlingshintergrund, die in den Lagern oder in der Stadt leben, um sie zu rekrutieren und ihr einzigartiges Talent als Mittel zur Verbesserung hervorzuheben; - Verständnis für die Herausforderungen, denen sich die Flüchtlings- und Migrantengemeinschaften ständig stellen müssen; - Organisation von Fußballspielen mit anderen europäischen Fußballmannschaften im Rahmen einer breiteren Interaktion zwischen EU-Bürgern und potenziellen Mitbürgern, unabhängig von der nationalen Identität; - Bekämpfung jeglicher Form von Diskriminierung durch die Gründung eines Fußballvereins im Herzen von Athen, um Unterschiede durch Sport zu überbrücken; - Änderung des vorherrschenden Bildes durch positive Beispiele für die soziale Eingliederung von jungen Flüchtlingen und Migranten.

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Co-funded by
the European Union



<p>Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?</p>	<p>Die Mannschaft trainiert regelmäßig an fünf Tagen pro Woche und bestreitet jedes Wochenende ein Fußballspiel. Sie nimmt an einer der traditionsreichsten Amateurligen, anexartito.com, teil, organisiert Freundschaftsspiele, um in Form zu bleiben, und nimmt an verschiedenen Turnieren für gute Zwecke teil. Das Griechische Flüchtlingsforum koordiniert die Fußballmannschaft, die als ein Instrument zum Verständnis der Herausforderungen der Flüchtlingsgemeinschaften dient.</p>
<p>Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt? Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse? Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?</p>	<p>Das Projekt, in dessen Rahmen dieses Team zusammengebracht wurde, vermittelte den Mitgliedern ein Verständnis für die Dynamik einer gut etablierten Fußballmannschaft des griechischen Flüchtlingsforums. Es machte ihnen klar, dass ein Treffpunkt vor allem für geflüchtete Männer benötigt wird, eine Zielgruppe, die selten Aufmerksamkeit erhält. Das Griechische Flüchtlingsforum erkannte das positive Ergebnis der Stärkung von Flüchtlingsgemeinschaften und erkannte, dass es dazu beitragen kann, die öffentliche Meinung in eine positivere Richtung zu lenken. Sie möchten eine viel größere Wirkung erzielen, indem sie stärkere Bindungen mit der lokalen Gesellschaft aufbauen und eine ganzheitliche und realistische Interaktion zwischen Flüchtlingen und Einheimischen fördern.</p> <p>Die Teilnahme der GFR an der Fußball-Liga und an Freundschaftsspielen wird das Zugehörigkeitsgefühl stärken und einen soliden Grund liefern, unter dem wir zu einer konkreteren Integration in die neue Aufnahmegesellschaft beitragen können. Sie haben bereits einen Dreijahresplan aufgestellt und ein spezifisches Organisationsformat eingeführt, das sich mit den anstehenden Herausforderungen befasst und auf strategische Punkte abzielt, um die Wirkung des Teams zu steigern.</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Links zu Berichten
Fotos des Projekts



Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Titel der Aktion/ Initiative	<u>SAILAWAY</u> – Förderung der Teilnahme von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen am Segelsport
Land	Griechenland (aber auch in Kroatien, Italien, Spanien, Zypern und Bulgarien)
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	<p>Projektpartner:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. KMOP - Zentrum für soziales Handeln und Innovation 2. Sportverein Rijeka für Menschen mit Behinderungen 3. Montetauro Cooperativa Sociale 4. Mira'm Fundacio CV 5. Nautischer Club von Paleon Faliron 6. Institut für Entwicklung (IoD) <p>Yaht Klub KAP</p>
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	01/2020-12/2021
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung und Erleichterung der Ausübung des Segelns durch Kinder und Jugendliche mit ASD • Verbesserung der Fähigkeiten von Segeltrainern/-instruktoren bei der Durchführung von inklusiven Segelaktivitäten für Kinder und Jugendliche mit ASD und deren sinnvolle Einbindung. • Sensibilisierung von Segelclubs für die Bereitstellung von inklusiven Segelaktivitäten für Kinder und Jugendliche mit ASD. • Stärkung des Bewusstseins der Eltern von Kindern mit ASD für die Möglichkeiten und den Zugang zu Segelprogrammen/-chancen für ihre Kinder in unterstützten Umgebungen.
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	<p>SailAway hat die Ziele wie folgt erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch die Entwicklung eines Programms zum Aufbau von Kapazitäten für Segellehrer*innen und deren Schulung, wie Kinder und Jugendliche mit ASD effektiv in Segelaktivitäten einbezogen werden können. • Durch die Entwicklung eines Leitfadens für Segelclubs, der Richtlinien und praktische Strategien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit ASD enthält. • Durch die Entwicklung einer E-Learning-Plattform, die die Module des Lehrplans für den Aufbau von Kapazitäten enthält. • Durch die Erstellung eines Sensibilisierungs-Toolkits, um Segelclubs und Eltern von Kindern und Jugendlichen mit und ohne ASD über die Vorteile der Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in den Segelsport zu informieren.

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



	<ul style="list-style-type: none"> • Durch die Organisation von Informationstagen und einer Abschlusskonferenz in Griechenland
<p>Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt? Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse? Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?</p>	<p>Während der Laufzeit des Projekts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Segelclubs und Ausbilder haben ihr Bewusstsein und ihre Fähigkeiten verbessert, integrative Segelaktivitäten für Kinder und Jugendliche mit ASD anzubieten und sie auf sinnvolle Weise einzubinden. • Kinder und Jugendliche mit ASD erhielten Zugang zu Segelaktivitäten. • Eltern/Familien von Kindern und Jugendlichen mit ASD wurden für die Vorteile, Möglichkeiten und den Zugang zu Segelprogrammen/-chancen für ihre Kinder sensibilisiert • Die Projektpartner erwarben mehr Wissen und Instrumente zur Unterstützung und Förderung der Teilnahme von Kindern und Jugendlichen mit ASD an sportlichen (Segel-)Aktivitäten • Für die Nachhaltigkeit des Projekts ist vorgesehen, dass nach dem Ende der Finanzierung • Die E-Learning-Plattform wird weiterhin frei zugänglich sein und von KMOP unterstützt werden. Der Kurs wird auch auf der E-Learning-Plattform von KMOP verfügbar sein: www.elearning.coeus.online • Das Programm zum Aufbau von Kapazitäten, ein Leitfaden für Segelclubs und ein Toolkit zur Bewusstseinsbildung werden weiterhin auf Kroatisch, Griechisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch und Englisch über die Projektwebseite frei zugänglich sein (Betrieb der Projektwebseite für mindestens 5 Jahre nach Abschluss des Projekts), und die Partner werden interessierten Parteien Unterstützung bei der Nutzung dieser Materialien anbieten. • KMOP hat ein Memorandum of Understanding mit dem Generalsekretariat für Sport in Griechenland unterzeichnet. In diesem Zusammenhang beabsichtigt KMOP, das Sekretariat über die Ergebnisse und den Output des Projekts zu informieren, um Segeln auf nationaler Ebene als wirksames Instrument zur Förderung von Kindern mit ASD zu fördern. • Darüber hinaus war KMOP unter den neun Finalisten von 87 Einreichungen bei den #BeInclusive EU Sports Awards

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Co-funded by
the European Union



	2021 für die SailAway-Initiative in der Kategorie "Celebrating Diversity".
Links zu Berichten Fotos des Projekts	SailAway Capacity Building Program SailAway National Report Summary Sailing Guide for teachers/skippers/instructors working with children and youth with autism spectrum disorders SailAway Guide Supporting Sailing Clubs to include children and youth with Autism Spectrum Disorders (ASD) in Sailing

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Titel der Aktion/ Initiative	Hope Refugee F.C.	
Land	Griechenland	
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	Vaggelis Manolopoulos, Sport for Development Programs Manager Organization Earth vm@organizationearth.org	
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	Langfristig 2016-2020 (unterbrochen durch die COVID-19 Maßnahmen)	
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	<i>Hope Refugee F.C.</i> wurde 2016 in Piräus, Griechenland, als erster Fußballverein gegründet, der ausschließlich aus Flüchtlingen und Asylbewerbern besteht. Hope Refugee F.C. hat sich zum Ziel gesetzt, Geflüchteten Sportmöglichkeiten zu bieten und ihre sportliche, persönliche und soziale Entwicklung in der Aufnahmegesellschaft zu fördern.	
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	Die Fußballmannschaft trainierte zweimal pro Woche und nahm an den Wochenenden an der Unabhängigen Liga von Attika teil. Dies bot Menschen, die nicht den rechtlichen Status haben, um sich in den Fußballvereinen des nationalen Verbandes zu registrieren, die Möglichkeit, am Sport teilzunehmen. Neben der sportlichen Betätigung nahmen die Spieler*innen der Mannschaft an Workshops teil, die sich auf die Verbesserung persönlicher und beruflicher Soft- und Hard Skills konzentrierten, wie z. B. Sprach- und IT-Kurse, Lebenslauferstellung und Gemeinschaftsaktivitäten. Die Spieler*innen nahmen auch an anderen Projekten von Organization Earth teil und sammelten ehrenamtliche und berufliche Erfahrungen. Tatsächlich erhielten 10 Spieler*innen des Teams Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen der Projekte der Organisation. Das Team wurde von Organization Earth gegründet und geleitet, deren Mitarbeiter*innen für alle Aktivitäten des Teams verantwortlich waren. Die Mannschaft wurde von der UEFA-Stiftung für Kinder, dem FC Olympiakos und anderen lokalen Akteuren unterstützt.	

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Wirkung

Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt?

Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse?

Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?

Während des Durchführungszeitraums nahmen mehr als 230 Spieler*innen aus 21 Ländern an den Aktivitäten des Teams teil (Training, Spiele, Workshops). Obwohl es kein konkretes M&E-Verfahren in Bezug auf die Wirkung des Teams gab, gibt es einige Erfolgsgeschichten von Spielern, darunter Spieler, die zu Profis in der 2. und 3. griechischen Liga wurden, Spieler*innen, die andere Arbeitsmöglichkeiten im Ausland suchten (z.B. Frankreich, Luxemburg, Deutschland) und Spieler, die Arbeitserfahrung im Rahmen der Projekte von Organization Earth sammelten.

- Die größte Herausforderung ist die Nachhaltigkeit des Teams, da es trotz seiner sozialen Wirkung schwierig ist, finanzielle Unterstützung für die Deckung der laufenden Kosten zu erhalten.

Links zu Berichten

Fotos des Projekts



Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Co-funded by
the European Union



Annex 3: Bewährte Verfahren in Italien

Titel der Aktion/ Initiative	Sport für Alle – SPORT FOR ALL
Land	Italien
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	UISP APS - Netzwerk von Kooperationen und Initiativen zur Förderung des Zugangs zu sportlichen Aktivitäten und zur Stärkung der Rolle des Sports im sozioökonomischen Rehabilitationsprozess nach COVID-19 progetti@uisp.it , progetti.internazionali@uisp.it
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	18 Monate: 17/01/2022 - 16/06/2023
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	Mit dem Projekt "SPORT FOR ALL - SPT" beabsichtigt die UISP, Sport und körperliche Aktivität als vorrangige Instrumente zur Unterstützung der Ziele der Agenda 2030 zu fördern, wobei der Schwerpunkt auf Städten und der städtischen Dimension liegt. Ziel ist es, die Vorteile von Sport und körperlicher Aktivität für alle zugänglich zu machen, auch in Krisenzeiten. Konkret bedeutet dies: Sicherstellen, dass alle Menschen Zugang zu den Leistungen und Möglichkeiten des Sports haben, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen; Entwicklungsprozesse in Gang setzen, die darauf abzielen, Sport und körperliche Aktivität zu einem "Innovationsökosystem" zu qualifizieren, um die Schaffung neuer Ideen, Produkte und Dienstleistungen zu unterstützen, die gemeinsam das soziale Wohlergehen und die wirtschaftliche Entwicklung der Menschen fördern können; die Förderung, die Aufwertung und den Schutz von "Umweltkapitalen" durch den Sport im Hinblick auf die Nachhaltigkeit zu unterstützen.
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	Das Projekt "SPORT FOR ALL: Network of collaborations and initiatives to support accessibility to sporting activity and to enhance the role of sport in the process of socio-economic reactivation post COVID-19" zielt darauf ab, Sport und körperliche Aktivität als vorrangige Instrumente zur Unterstützung der Erreichung der Ziele der Agenda 2030 zu fördern, wobei der Schwerpunkt auf Städten und der städtischen Dimension liegt. Ziel ist es, die Vorteile von Sport und körperlicher Betätigung für alle zugänglich zu machen, auch in Krisenzeiten. Um diese Ziele zu erreichen, sieht das Projekt die Aktivierung einer gemeinsamen Entwicklungsplattform vor, die auf nationaler und

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



	<p>regionaler Ebene nach dem LIVING LAB-Modell arbeitet und auf territorialer Ebene Aktionen an mehreren Fronten durchführt: sozial (SPORTOUS-Aktion/Förderung der Figur des territorialen Sportanimators und des Social Vouchering), wirtschaftlich (SPORT IMPACT LAB-Aktion/Wettbewerb für Inkubator für Sportberufe), ökologisch (UISP4SUSTAINABILITY-Aktion/Förderung der sanften Mobilität).</p>
<p>Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt? Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse? Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?</p>	<p>Wenn es gelingen soll, Sport und körperliche Aktivität in ein systemisches Element der Programmplanung zur Förderung von "Wohlbefinden und sozialer Entwicklung" umzuwandeln, müssen neue Instrumente und Prozesse eingesetzt werden, die den Sport als Strukturpolitik aufwerten, die in der Lage ist, die Erfüllung der Bedürfnisse der Menschen wirksam zu unterstützen und Herausforderungen in Entwicklungsmöglichkeiten zu verwandeln.</p> <p>Zu diesem Zweck sieht der SPT die Aktivierung einer Plattform für gemeinsame Entwicklung vor, die auf nationaler und regionaler Ebene nach dem Modell des LIVING LAB arbeitet.</p> <p>Durch das Living Lab werden die Fähigkeiten und das Wissen von "Experten" zu Instrumenten für die Suche nach Lösungen für neue Bedürfnisse weiterentwickelt, um Probleme im Zusammenhang mit Sport und körperlicher Betätigung in Möglichkeiten zur Verbesserung des "sozialen Wohlbefindens" der Menschen zu verwandeln.</p> <p>Neben den von der Plattform für gemeinsame Entwicklung geplanten Aktivitäten werden territoriale Pilotaktionen getestet, die durch die direkte Beteiligung der Menschen die Zugänglichkeit zu sportlichen Aktivitäten fördern und die Rolle des Sports in Bezug auf GESUNDHEIT, SOZIALE INKLUSION, UMWELTBEWUSSTSEIN und WIRTSCHAFTLICHE UNTERSTÜTZUNG aufwerten.</p> <p>Die Pilotaktionen verfolgen einen doppelten Ansatz, der sowohl zur Bewältigung der durch die Covid 19-Krise entstandenen Probleme als auch zur Einbindung von Sport und körperlicher Betätigung in die Entwicklungs- und Kohäsionsprozesse im städtischen Umfeld geeignet ist.</p>
<p>Links zu Berichten Fotos des Projekts</p>	<p>https://www.uisp.it/progetti/pagina/sport-per-tutti</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Titel der Aktion/ Initiative	S.C.O.RE
Land	Griechenland, das Vereinigte Königreich, Italien, Dänemark und Malta
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	info@elevelncampaign.org
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	01/01/2020 – 31/12/2021
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	Förderung des Zugehörigkeitsgefühls von Migrantinnen und geflüchteten Frauen und ihrer gemeinsamen Identität mit der lokalen Gemeinschaft Stärkung der folgenden zwischenmenschlichen Fähigkeiten: Kommunikation, Teamarbeit, Zeitmanagement, Problemlösung, Führungsqualitäten, Motivation und Hingabe Ermittlung bewährter Verfahren zur Einbeziehung von Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen in sportliche Aktivitäten; Förderung von Toleranz, Solidarität und Zusammenarbeit Ausbildung von Sporttrainern zur Förderung des Dialogs und des Austauschs, des Diversitätsmanagements, der sozialen Eingliederung und der Verhinderung von Diskriminierung
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	Das Projekt zielt darauf ab, einen offenen Dialog zwischen Sportfachleuten und Migrantinnen/ geflüchteten Frauen zu schaffen, der den Sport als Instrument für den Wandel hin zu sozialer Inklusion nutzt. S.C.O.RE wird effektive Praktiken identifizieren, die zur Teilnahme von Frauen an lokalen Breitensportaktivitäten führen. Sie werden dazu beitragen, einen sicheren Raum für die Entwicklung von gegenseitiger Toleranz und Respekt zu schaffen und dabei auch Fragen im Zusammenhang mit Vorurteilen/Fremdenfeindlichkeit anzusprechen. Dazu gehört auch die Schulung von Trainern zum Thema Vielfalt und Integration von Randgruppen. S.C.O.RE will das Bewusstsein für die Gleichstellung der Geschlechter im Sport schärfen. Es zielt darauf ab, die Position lokaler Organisationen innerhalb ihrer eigenen Gemeinschaft zu stärken, indem innovative Strategien in Form von informellen Lern- und Sportprogrammen umgesetzt werden, um einen Austausch von Erfahrungen, Ideen und Anliegen zu ermöglichen.

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



<p>Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt? Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse? Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?</p>	<p>Förderung der aktiven Teilhabe und der persönlichen Entwicklung von Migrantinnen und geflüchteten Frauen. Befähigung von Sporttrainer*innen, Integrationsprozesse sowie ethnische und kulturelle Fragen zu erlernen Entwicklung von Freizeitaktivitäten für einheimische und ausländische Gemeinschaften, um Toleranz und gegenseitigen Respekt zu fördern und Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit abzubauen Stärkung des Netzwerks zur Umsetzung und zum Austausch innovativer Praktiken im Bereich des informellen Lernens.</p>
<p>Links zu Berichten Fotos des Projekts</p>	<p>https://www.womenscore.eu/</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Titel der Aktion/ Initiative	GoSport - Förderung von Good Governance im Sport durch soziale Verantwortung
Land	Griechenland, Bulgarien, Italien, Kroatien und Zypern
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	info@gosportproject.eu
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	01/01/2020 - 28/02/2022
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	<p>Verbesserung der Kapazitäten und des Bewusstseins von Sportorganisationen aller Art in Bezug auf die Umsetzung von Good-Governance-Prinzipien durch soziale Rechenschaftspflicht, wobei der Schwerpunkt auf Partizipation und Inklusivität unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sexualität, Behinderung, Alter oder anderen Faktoren sowie auf der Förderung der Menschenrechte liegt.</p> <p>Erweiterung des Wissens darüber, wie Sportorganisationen Fragen der sozialen Rechenschaftspflicht innerhalb ihrer Organisationen interpretieren, verwalten und priorisieren und wie die Governance von Organisationen die soziale Rechenschaftspflicht beeinflusst und umgekehrt, und wie dies innerhalb der Organisationen selbst beschrieben wird.</p> <p>Bereitstellung von Instrumenten für Sportorganisationen und Fachleute, um die Beziehungen zwischen der Organisation, den Stakeholdern und der Gesellschaft zu verstehen und sozial verantwortliche Governance-Praktiken in die Organisationen selbst zu integrieren.</p> <p>Förderung der Grundsätze der Partizipation und Inklusion im Sport durch soziale Verantwortung.</p>
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	<p>Feldforschung, um festzustellen, wie verschiedene Arten von Sportorganisationen Fragen der sozialen Verantwortung innerhalb ihrer Organisationen interpretieren, verwalten und priorisieren</p> <p>Workshops für Mitarbeiter verschiedener Sportorganisationen zur Förderung der Anwendung von Grundsätzen der guten Unternehmensführung durch soziale Verantwortung und die Förderung der Menschenrechte.</p> <p>Workshops für Mitglieder professioneller und semiprofessioneller Sportmannschaften und -vereine zur Förderung der Anwendung von Grundsätzen der guten Unternehmensführung durch soziale Verantwortung, mit Schwerpunkt auf Inklusivität und Förderung der Menschenrechte. Workshops, die darauf abzielen, den erreichten Erfolg oder die Kompetenz, die Meinungen, den Grad der Zufriedenheit und die Verhaltensänderung der Teilnehmer zu messen.</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



<p>Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt? Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse? Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?</p>	<p>Profit- und Non-Profit-Sportorganisationen, Sportvereine und Sportakademien werden darin geschult, sozial verantwortliche Governance-Praktiken und Richtlinien zur sozialen Rechenschaftspflicht einzuführen, die die Inklusion fördern. Mitglieder und Fans von Sportorganisationen und -vereinen erhalten transparente, faire und diskriminierungsfreie Dienstleistungen, die ihre Rechte schützen und ihr Bewusstsein für wichtige soziale Fragen schärfen. Die Projektpartner werden verstärkt mit anderen lokalen, nationalen und transnationalen Akteuren zusammenarbeiten, die in den Bereichen Sport, Menschenrechte und soziale Eingliederung tätig sind und weitere Maßnahmen und Initiativen zur Förderung der Eingliederung und der Achtung der Menschenrechte im Sport integrieren können.</p>
<p>Links zu Berichten Fotos des Projekts</p>	<p>https://www.gosportproject.eu/</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Annex 5: Bewährte Verfahren in Irland

Titel der Aktion/ Initiative	Sport Against Racism (SARI)
Land	Irland
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	Sport Against Racism Ireland 136 Capel Street, Dublin1 Ireland. info@sari.ie
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	Langfristig SARI wurde 1997 gegründet
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	SARI nutzt die Kraft des Sports, um Diskriminierung zu bekämpfen, die kulturelle Integration zu fördern und die soziale Eingliederung in ganz Irland voranzutreiben.
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	<p>In Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendzentren, Flüchtlingen und lokalen Gemeinschaften bietet SARI Workshops zur Antidiskriminierung, interkulturelle Sportveranstaltungen und ein Programm zur Förderung der Jugend und der Beschäftigungsfähigkeit für junge Führungskräfte an, die gemeinsam Chancen für alle schaffen.</p> <p>Das Jahresprogramm von SARI umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Möglichkeiten für junge Menschen, an Projekten zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, der sozialen Integration und des kulturellen Bewusstseins im In- und Ausland teilzunehmen. • Unterstützung der Integration von Einwanderern in die irische Gesellschaft und Weitergabe der Traditionen der irischen Werte und Kultur. • Förderung des interkulturellen Dialogs und Würdigung der kulturellen Vielfalt durch Bildungsprogramme. <p>SARI wird unterstützt durch das irische Ministerium für Kinder, Gleichberechtigung, Behinderung, Integration und Jugend, die UEFA-Stiftung für Kinder, das Irish Network Against Racism (INAR), dem Stadtrat von Dublin Stadtrat und die FIFA-Stiftung.</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Co-funded by
the European Union



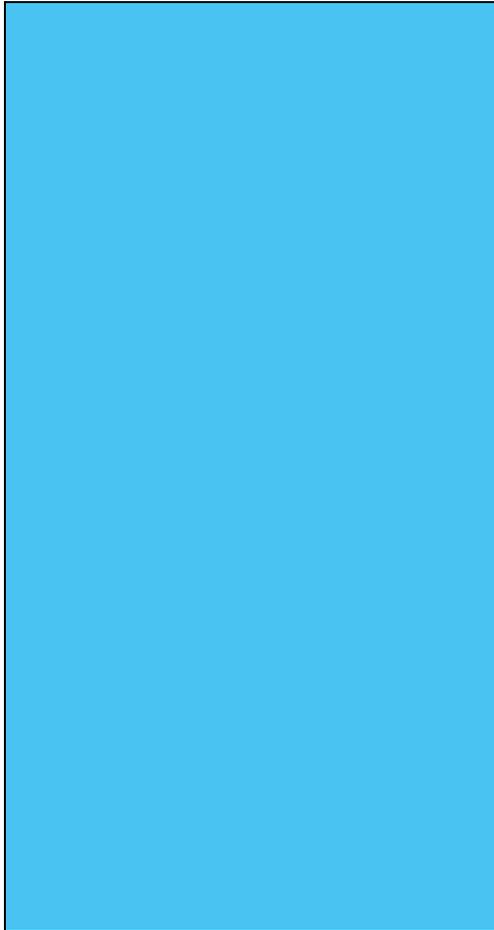
<p>Wirkung</p> <p>Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt?</p> <p>Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse?</p> <p>Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?</p>	<p>Ziel von SARI ist die Entwicklung und Bereitstellung praktischer Engagementmöglichkeiten für Irlands neue und alteingesessene Migranten und verschiedene ethnische Gemeinschaften, die einen Weg für die persönliche Entwicklung und die Teilnahme an Sportorganisationen bieten und gleichzeitig eine Kultur der Inklusion und des Respekts für Vielfalt schaffen.</p> <p>Einige ihrer Projekte umfassen:</p> <p>Football For Unity</p> <p>Das "Football for Unity"-Festival zeigte das Potenzial des Fußballs als Bildungsinstrument, das Gemeinschaften zusammenbringen und die soziale Integration von Neuankömmlingen in Irland fördern kann. Das Festival umfasste eine Reihe von Turnieren in verschiedenen Alterskategorien, die an verschiedenen Orten in der nordöstlichen Innenstadt von Dublin stattfanden und den Geist des Gloucester Diamond widerspiegelten.</p> <p>Hijabs & Hat-Tricks</p> <p>2014 rief SARI das Programm "Hijabs & Hat-tricks" ins Leben, um speziell junge muslimische Frauen und Mädchen zur Teilnahme am Fußball und zu aktiver Betätigung anzuregen. Bei der Entwicklung des Programms wurde ein allumfassender Ansatz verfolgt, der sich an Frauen verschiedener Religionen und Ethnien richtete. Dies führte zur Gründung einer Fußballmannschaft, Diverse City FC.</p> <p>Football versus Discrimination</p> <p>Der SARI-Anti-Diskriminierungs-Workshop bringt Schüler*innen auf dem Spielfeld oder auf dem Spielplatz zusammen, um Sport zu treiben und Formen der Diskriminierung wie Rassismus, Homophobie und Sexismus zu thematisieren und zu bekämpfen. Der Workshop, der von SARI-Trainern und Young Leaders, von denen viele aus ethnischen Minderheiten stammen, geleitet wird, bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, neue Perspektiven zu erfahren und sie darin zu schulen, diskriminierendes Verhalten und diskriminierende Einstellungen zu erkennen. Die Kinder wenden die auf dem Spielfeld erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Teamwork, Fairplay und Respekt im Alltag an. Im Jahr 2021 nahmen 2 501 Teilnehmer aus 41 Ländern an 107 Workshops in ganz Irland teil, inkl. 1.503 Jungen, 994 Mädchen und 4 diverse/nicht-binäre Kinder.</p>
<p>Links zu Berichten</p> <p>Fotos des Projekts</p>	<p>www.sari.ie</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Titel der Aktion/ Initiative	Der Irische Fußballverband (FAI)
Land	Irland
Kontaktangaben der Organisation, die die Aktivität durchführt (falls vorhanden)	Football Association of Ireland, Cumann Peile na hEireann, National Sports Campus, Abbotstown, Dublin 15, D15 X8PD. Ireland.
Dauer der Maßnahme (lang-/kurzfristig) Das Jahr, in dem die Maßnahme durchgeführt wurde	Langfristig
Zielsetzung/ Hauptziele der Aktion	Die FAI möchte den Fußball als ein Spiel für alle fördern, und dazu gehört auch die Entwicklung des vollen Potenzials von Frauen und Mädchen, Menschen mit Behinderungen und marginalisierten Gemeinschaften. Sie tut dies, indem sie allen Spielern, Trainern, Schiedsrichtern und Freiwilligen unabhängig von Alter, Fähigkeiten oder Geschlecht die Möglichkeit gibt, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und Fußball in einem sicheren und unterstützenden Umfeld zu genießen.
Beschreibung der Aktivitäten Was sind die wichtigsten durchgeführten Aktivitäten? Wann und wo wurden die Aktivitäten durchgeführt? Wer waren die wichtigsten Durchführenden und Mitwirkenden? Was waren die Auswirkungen auf die Ressourcen?	Im April 2006 ernannte die FAI einen interkulturellen Koordinator, der die Entwicklung und Umsetzung des interkulturellen Plans des Verbandes überwachen soll. Der Interkulturelle Plan der FAI, der im Juni 2007 ins Leben gerufen wurde, soll aufzeigen, wie der demografische Wandel als Chance genutzt werden kann, um die Beteiligung am Fußball zu erhöhen, das Ethos des Sports weiterzuentwickeln und einen Beitrag zur Integration in Irland zu leisten. Der Interkulturelle Plan wirkt sich auf alle Ebenen der 19 FAI-Programme aus, da die Programmziele alle Ebenen des Fußballs von der Basis bis hin zur internationalen Ebene beeinflussen sollen. Im Jahr 2010 wurde im Rahmen des FAI-Programms "Fußball für alle" ein Netzwerk von "Fußball für alle"-Clubs in ganz Irland gegründet. Diese Klubs bieten Kindern mit besonderen Bedürfnissen, die sich im wettbewerbsorientierten Umfeld des Jugendfußballs nur schwer behaupten können oder zusätzliche Unterstützung benötigen, um sich als Fußballer zu entwickeln, die Möglichkeit, dem Klub beizutreten, zu trainieren und an FAI FFA Klubfestivals teilzunehmen. Die FAI hat sich auch sehr für die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter eingesetzt und bietet Frauen auf allen Ebenen des Fußballs Chancen. Die internationalen Männer- und Frauenmannschaften haben eine historische Vereinbarung über gleiche Bezahlung. Die FAI ist auch bestrebt, das Profil des Mädchen- und Frauenfußballs zu schärfen.
Wirkung Welche konkreten Ergebnisse wurden in Bezug auf den geplanten Output und die Ergebnisse erzielt?	Das Programm "Fußball für alle" setzt sich aus Spieler*innen aller Gruppen und Sportorganisationen zusammen, die sich um Menschen mit einer Behinderung kümmern, die Fußball spielen möchten. Derzeit nehmen etwa 3.800 Spieler*innen an allen

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Wurde eine Bewertung der Praxis durchgeführt? Wenn ja, wie lauteten die Ergebnisse?
Wie nachhaltig ist diese Praxis? Wie sind die langfristigen Auswirkungen?

unseren Programmen teil. In den letzten vier Jahren hat die FAI eine Reihe von Verbänden gegründet, die bestimmte Programme im Rahmen von Fußball für Alle verwalten: Blind Football Ireland (BFI), Association of Irish Powerchair Football (AIPF) und Irish Amputee Football Association (IAFA). Alle drei Verbände regeln unabhängig voneinander ihren spezifischen Fußball in ganz Irland und bieten ihren Mitgliedern einen Weg von der Basis bis zur internationalen Ebene, wo dies möglich ist.

Links zu Berichten
Fotos des Projekts

<https://www.fai.ie/domestic/football-for-all/football-for-all-programme>



Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Title of the action/ initiative	The Gaelic Athletics Association (GAA)
Country	Irland
Contact details of the organisation implementing the activity (if available)	www.gaa.ie
Duration of the action (long/ short term) The year that it was implemented	2010 Langfristig
Aim/ Main objectives of the action	Das Hauptziel des Diversitäts- und Integrationsprogramms der GAA besteht darin, alle einzubeziehen. In der ersten Zeile des offiziellen Leitfadens der GAA wird dargelegt, wie die GAA jeden Winkel Irlands und viele Gemeinschaften auf der ganzen Welt erreicht. Dabei ist die GAA den Grundsätzen der Integration und Vielfalt auf allen Ebenen verpflichtet. Unser Ziel als Sportorganisation ist es, ein integratives, vielfältiges und einladendes Umfeld für alle zu bieten. Echte Inklusion spiegelt die Vielfalt wider, d. h. sie zielt darauf ab, jedem das Gefühl der Zugehörigkeit zu vermitteln, unabhängig von Geschlecht, Familienstand, sexueller Orientierung, Religion, Alter, Rasse, Minderheitengemeinschaft und/oder Behinderung.
Description of the action What are the main activities carried out? When and where were the activities carried out? Who were the key implementers and collaborators? What were the resource implications?	<p>Die GAA hat eine Reihe von Maßnahmen eingeführt, um Jugendliche und Frauen aus Randgruppen stärker einzubeziehen. Einige davon sind:</p> <p>Sie tun dies, indem sie Ressourcen und Toolkits für Clubs bereitstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Rollstuhl-Hurling/Camogie und Fußball für ALLE Aktivitäten ● Interkulturelle Initiativen wie das Programm "Give Respect, Get Respect" (Respekt geben, Respekt bekommen) ● Workshops zur Sensibilisierung für Vielfalt und Integration, z. B. Antworten auf Rassismus und Diskriminierung ● Workshops zur Sensibilisierung für LGBT+ <p>Verhaltenskodex (Minderjährige) Der Verhaltenskodex hat in einfacher, für Kinder und Jugendliche verständlicher Sprache deutlich gemacht, dass rassistische Äußerungen und Handlungen nicht akzeptabel sind und nicht toleriert werden.</p> <p>Schiedsrichter*innen Training Im Oktober 2019 wurde im Rahmen eines neuen Abschnitts über den Schutz von Kindern der Inhalt des Schulungsprogramms für Schiedsrichter geändert, um eine Fallstudie über rassistische</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

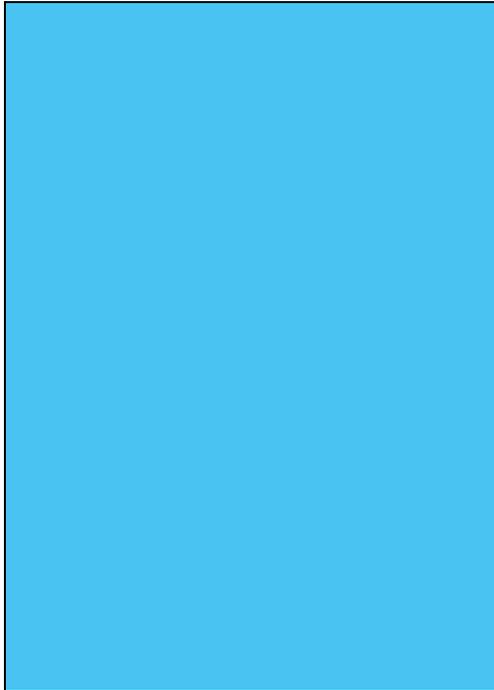


	<p>Vorfälle bei oder während eines Spiels aufzunehmen. Während ein Schiedsrichter während eines Spiels sofort Maßnahmen ergreifen kann, wenn er von Rassismus weiß oder Zeuge davon wird, sind die Schiedsrichter nun verpflichtet, alle Rassismusvorwürfe während oder nach einem Spiel dem zuständigen GAA County Board zu melden.</p> <p>Schulung zum Kinderschutz Die GAA ist die erste Nichtregierungsorganisation in Irland, die eine Fallstudie zum Thema Rassismus unter jungen Menschen in ihre Ausbildung zum Schutz von Kindern aufgenommen hat. Die Teilnehmer befassen sich mit dieser Fallstudie als einer Form des Kindesmissbrauchs und werden gefragt, wie sie gegen Rassismus vorgehen und wie sie proaktiv gegen solche Angelegenheiten vorgehen können. Im Jahr 2019 haben 22 800 GAA-Trainer an dieser Schulung teilgenommen.</p> <p>Restorative Praxis Es wurde ein fünfwöchiges Schulungsprogramm vereinbart, um 20 Tutoren im Rahmen der Einführung von Restorative Practice-Diensten in der GAA weiterzubilden. Diese neue Form der Unterstützung und alternativen Intervention wurde speziell für Streitigkeiten gewählt, die traditionell nicht im Rahmen der Regeln behandelt werden, wie z. B. Rassismus, Mobbing und persönliche Konflikte.</p> <p>GAA Programm zur Bekämpfung von Mobbing Als einziger Sportverband mit einem Anti-Mobbing-Schulungsprogramm werden regelmäßig Workshops auf Vereinsebene durchgeführt, um auf Mobbingvorfälle zu reagieren, die bisweilen auch Interventionen infolge rassistischer Handlungen umfassen können.</p>
<p>Impact What were the concrete results achieved in terms of planned outputs vs. outcomes? Was an assessment of the practice carried out? If yes, what were the results? How sustainable is this practice? What is the impact on long term</p>	<p>Die GAA hat sich verpflichtet, in Zukunft in jedem ihrer lokalen Clubs integrativere Praktiken einzuführen. Sie haben auch sehr erfolgreiche Mädchen- und Damen-GAA-Teams, wobei die Beteiligung von Mädchen und Frauen sehr hoch ist. Dieses Projekt ist nachhaltig und wird sich auch in Zukunft für Inklusion und Vielfalt einsetzen.</p>
<p>Links to reports Pictures from the project</p>	<p>www.gaa.ie Video über die Longford Slashers, einen multikulturellen GAA-Club, der einen Teil der Integrationsarbeit der GAA zeigt https://www.youtube.com/watch?v=n4TGwV_EEa0&t=109s</p>

Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Co-funded by
the European Union



Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Co-funded by
the European Union



Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



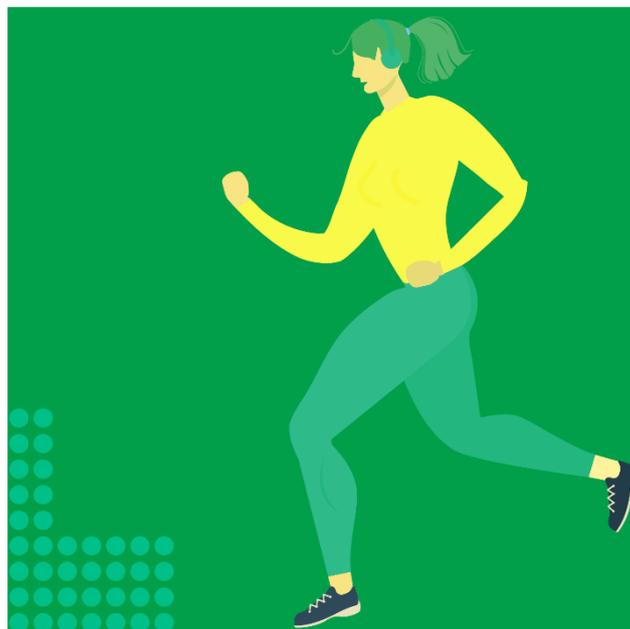


Co-funded by
the European Union



Homepage:

www.include-project.com



Der Inhalt dieser Präsentation gibt ausschließlich die Meinung der Autor*innen wieder und liegt in deren alleiniger Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

